

## Männer: Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie

Das Thema „Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie“ wird bis heute eher als ein Frauenthema angesehen. In der Schweiz äusserten im Jahr 2001 rund 310'000 vollzeitbeschäftigte Männer den Wunsch nach Teilzeitarbeit (Baillod 2002). Doch diese Wünsche werden kaum in die Realität umgesetzt. Neben persönlichen Aspekten sind es vor allem Hindernisse im Arbeitsbereich, die dazu beitragen, dass beispielsweise der Anteil teilszeitlich beschäftigter Männer in der Industrie nur 4.5 % beträgt (Frauen: 39 %).

### Arbeit und Gesundheit

Arbeit hat eine zentrale Bedeutung für die Gesundheit und Lebensqualität von Frauen und Männern. Trotz dem gesellschaftlichen Wandel in den vergangenen 30 Jahren unterscheidet sich die Erwerbstätigkeit von Frauen und Männern nach wie vor deutlich in Bezug auf den Beschäftigungsgrad, die Arbeitszeit, die berufliche Stellung, den Lohn für gleiche Arbeit usw. Diese Unterschiede zwischen weiblicher und männlicher Erwerbsarbeit müssen im grösseren Kontext der Aufteilung der bezahlten und unbezahlten Arbeit und dem damit verbundenen Lebensalltag gesehen werden. Gewisse typische Merkmale der weiblichen Erwerbsarbeit, wie beispielsweise ein hoher Anteil an Teilzeitbeschäftigten, sind im Zusammenhang mit der familiären Situation, der Art des Haushaltes in dem sie leben, zu sehen. Die unbezahlte Haus- und Familienarbeit wird noch immer zu einem grossen Teil von Frauen verrichtet.

### Zahlen und Fakten

(Quelle: Bundesamt für Statistik, 2003)

**Lohn:** Durchschnittlicher Brutto-Monatslohn Mann: 5'831.-, Frau: 4'625., Differenz: 21 %

**Vorgesetzte:** Männer: 70 %, Frauen: 30 %

**Kinder:** 75 % der männlichen Führungskräfte haben Kinder, bei den weiblichen Führungskräften sind es 20 %. Von den männlichen Führungskräften sind 4 % alleinstehend, während es bei den Frauen 34 % sind.

**Hausarbeit:** In Familien mit schulpflichtigen Kindern, beide Partner berufstätig, leisten Männer halb soviel Hausarbeit als die Frauen.

**Gesundheit:** Stress am Arbeitsplatz kostet die Volkswirtschaft in Form von medizinischer Versorgung und Arbeitsunfällen jährlich rund 4.2 Milliarden Franken (seco, 2003). Als wichtigste Quellen des Belastungsdrucks wurden genannt: Arbeitsleben 56.1 % und an zweiter Stelle die Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben 36.4 %.

### Männer im Spannungsfeld von Erwerbsarbeit und Familie

Wenn gesundheitliche Auswirkungen und das Verhalten der Männer in Bezug auf die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie aus Männersicht verstanden werden wollen, dann sind vor allem die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die männliche Sozialisation und die Normen und Werte im Arbeitsbereich von besonderer Bedeutung. Obschon durch den gesellschaftlichen Wandel der „Korridor männlicher Normalität“ um einiges breiter geworden ist, sind doch die Grundzüge der Männerrolle erstaunlich stabil geblieben. Entsprechende Männerstudien (Zulehner/Volz 1998) zeigen, dass die Erwerbsarbeit nach wie vor ein zentraler Bestandteil im Lebensalltag der Männer ist. Vier von fünf der befragten Männer halten die Erwerbsarbeit für ihre männliche Identität als sehr wichtig, unabhängig davon, ob sie sich als eher „traditionellen“ oder als „neuen“ Mann sehen. Die Männer sehen sich nicht als „Drückeberger“, die ihren Partnerinnen die Haus- und Familienarbeit überlassen. Das Verdienen des Familieneinkommens ist für sie die mit der Männerrolle in unserer Gesellschaft verbundene Form der männlichen Fürsorge. Gemäss dieser Studie beträgt der Anteil der „neuen Männer“ rund ein Fünftel. Diese Männer besitzen eine partnerschaftliche Einstellung zur Aufteilung von Haus- und Familienarbeit, sie unterstützen die Berufstätigkeit ihrer Partnerinnen und wollen ein aktiver Vater sein. Aktuelle Zeitbudgetstudien zeigen, dass dabei der vermehrte Zeitaufwand dieser Männer für Haus- und Familienarbeit durch eine Reduktion der körperlichen Regeneration und der Freizeitaktivitäten kompensiert wird und weniger durch aktive Veränderungen im Arbeitsbereich (Döge/Volz 2004).

Befragungen und auch die praktischen Erfahrungen mit Projekten zum Thema „Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie für Männer“ zeigen, dass das betriebliche Umfeld nach wie vor stark

## Faktenblatt

von traditionellen Normen und Werten männlicher Lebens- und Arbeitsbiografien geprägt ist. Männer, die sich für flexiblere Arbeitsmodelle und eine bessere Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie einsetzen, müssen oft mit zum Teil heftigen und negativen Reaktionen im Arbeitsbereich rechnen, wie beispielsweise:

- Zweifel an der Arbeitsmotivation und Betriebsloyalität.
- Verschlechterung der beruflichen Stellung und der Arbeitsinhalte.
- Wiederholte abschätzige Bemerkungen von Arbeitskollegen und Vorgesetzten.

Aktuelle betriebswirtschaftliche Kosten/Nutzen Analysen zeigen, dass sich familienfreundliche Massnahmen für Unternehmen grundsätzlich lohnen, wie beispielsweise durch Reduzierung der Fluktuation, Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber. (seco, 2005).

### Vereinbarkeit und Gesundheit

Wenn im Kontext beruflicher Arbeit das Thema Gesundheit angesprochen wird, werden Arbeitssicherheit, personenbezogene Faktoren sowie Fehl- und Risikoverhalten, wie beispielsweise Suchtprobleme, genannt. Die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie ist auch in der betrieblichen Gesundheitsförderung eher ein „Frauenthema“. Für eine Einschätzung der gesundheitlichen Auswirkungen der Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Haus- und Familienarbeit sind Gesundheitsbeeinträchtigende sowie -förderliche Aspekte der „doppelten Arbeit“ in Familie und Beruf einzubeziehen. Dies bedingt einen erweiterten Arbeitsbegriff; Erwerbsarbeit und Familie sollten als *einen* Bereich gefasst und im Hinblick auf gesundheitsrelevante Merkmale analysiert werden, sowohl für Frauen als auch für Männer in unterschiedlichen Lebenslagen.

### Empfehlungen

- Die in diesem Text aufgeführten männerspezifischen Erkenntnisse bedürfen in weiten Teilen einer empirischen Fundierung und Differenzierung für unterschiedliche Gruppen von Männern.
- In der betrieblichen Gesundheitsförderung ist die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienarbeit sowohl für Frauen wie Männer stärker zu gewichten, und insbesondere sind vereinbarkeitsfreundliche Arbeitsbedingungen zu fördern und finanziell zu unterstützen. Davon werden nicht nur Männer, sondern auch Frauen profitieren können.
- Unter den Männern ist die Zielgruppe „Väter“ prioritär mit konkreten Sensibilisierungskampagnen und Vereinbarkeitsprojekten anzusprechen.

### Links

[www.radix.ch/d/html/\\_Vereinbarkeit.html](http://www.radix.ch/d/html/_Vereinbarkeit.html) - Männer und Vereinbarkeit

[www.vaeternetz.ch](http://www.vaeternetz.ch) - Plattform für Fachpersonen in der Väterarbeit

[www.fairplay-at-work.ch](http://www.fairplay-at-work.ch) und [www.fairplay-at-home.ch](http://www.fairplay-at-home.ch) - Kampagne für Männer, Eidg. Büro für Gleichstellung von Frauen und Männer

### Literatur

Chance Teilzeitarbeit, Argumente und Materialien für Verantwortliche, Jürg Bailod (Hrsg.) Vdf. Hochschulverlag an der ETH, 2002

„Die Kosten des Stress in der Schweiz“, D. Ramaciotti, J. Periad, 2003 im Auftrag des seco pdf: [www.seco-admin.ch](http://www.seco-admin.ch) unter Publikationen

Der Einfluss von Familien- und Erwerbsarbeit auf die Gesundheit, Marianne Resch in: Geschlecht, Gesundheit und Krankheit, Klaus Hurrelmann, Petra Kolip (Hrsg), Handbuch Gesundheitswissenschaften, Verlag Hans Huber, Bern 2002

Männer im Aufbruch, Wie Deutschlands Männer sich selbst und wie Frauen sie sehen, Paul Zulehner, Rainer Volz, Schwabenverlag Ostfildern, 1999

„Zeitverwendung von Männern in der Bundesrepublik Deutschland“, Peter Döge, Rainer Volz, 2004 pdf: [www.jaiz.de](http://www.jaiz.de) unter Projekte

Handbuch VäterArbeit, Grundlagen und Impulse für Väter und Verantwortliche in Betrieben und Organisationen, Verlag Rüegger 2004